

IAB-Betriebspanel Report Rheinland-Pfalz

Personaleinstellungen und -abgänge in Rheinland-Pfalz 2005 Teil II: Geringqualifizierte

Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel – Rheinland-Pfalz 2005

**Dipl.-Volksw. Claudia Knobel
Dipl.-Volksw. Birgit Wagner
Prof. Dr. Alfons Schmid**

September 2006



Personaleinstellungen und –abgänge in Rheinland-Pfalz 2005

Teil II: Geringqualifizierte

Einleitung

Seit 1993 führt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) in Zusammenarbeit mit der TNS Infratest Sozialforschung GmbH eine repräsentative Betriebsbefragung in Deutschland durch. Durch die Beteiligung der Bundesländer konnte die Zahl der befragten Betriebe soweit aufgestockt werden, dass gesonderte Auswertungen auch auf Länderebene möglich sind. Die Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit ermöglicht seit 2000 eine derartige Auswertung auch für Rheinland-Pfalz.

Ziel dieses erweiterten Panels ist es, Informationen und Erkenntnisse über die wirtschaftliche Situation, die Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie das betriebliche Beschäftigungsverhalten in Rheinland-Pfalz zu gewinnen. Die daraus ableitbaren Erkenntnisse bieten regionalen wie auch lokalen Akteuren eine fundierte Basis für

problemadäquates Handeln.

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) ist mit der Auswertung dieses Panels für Rheinland-Pfalz betraut. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium berichtet es in Form von Kurzreports über zentrale Ergebnisse der Befragung. Diese werden in regelmäßigen Abständen herausgegeben.

Der vorliegende Report ist der vierte aus der Befragungswelle 2005 und beschäftigt sich mit Personalrekrutierungsstrategien. Einen Schwerpunkt bilden die Einstellungen und der Stellenabbau bei den Geringqualifizierten.

Die folgenden Ausführungen basieren auf der mündlichen Befragung von 808 Betrieben in Rheinland-Pfalz. Die Ergebnisse wurden auf alle rheinland-pfälzischen Betriebe hochgerechnet und sind repräsentativ. Die dargestellten Daten beziehen sich alle auf die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels für Rheinland-Pfalz.

Fachkräftemangel und Stellenabbau bei einfachen Tätigkeiten?

Die Gesamtzahl der Beschäftigten in Rheinland-Pfalz ist zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 um ca. 0,1 Prozent auf 1.502.000 gesunken und damit etwa gleich geblieben. Diese Stagnation der Beschäftigungsentwicklung war schon im vergangenen Jahr zu beobachten (vgl. IAb-Betriebspanel Rheinland-Pfalz 2004, Abschlussbericht).

Mit diesem Vergleich der Beschäftigungsentwicklung anhand von zwei Stichtagen lassen sich viele Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, die zwischen diesen beiden Zeitpunkten liegen, nicht ablesen. Dies betrifft zum einen die Fluktuation, die sich hinter den fast stagnierenden Beschäftigtenzahlen verbergen kann. In der arbeitsmarktpolitischen Diskussion steht Fluktuation für Flexibilität und Mobilität, die dazu beitragen können, Anpassungsprozesse auf dem Arbeitsmarkt zu erleichtern. Allerdings können Fluktuationen auf dem Arbeitsmarkt auch als Zeichen für instabile und kurzfristige Arbeitsverhältnisse gewertet werden.

Zum zweiten stehen hinter den Gesamtbeschäftigtenzahlen mögliche Unterschiede in den nachgefragten bzw. nicht (mehr)

nachgefragten Qualifikationen der Arbeitskräfte. Hintergrund ist die Diskussion um künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland, wonach der strukturelle Umbau zur „Wissensgesellschaft“ einerseits einen steigenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften bedingt. Im Zusammenhang mit den demographischen Entwicklungen in Deutschland wird häufig nicht nur ein steigender Fachkräftebedarf sondern ein künftiger Fachkräftemangel erwartet (insbesondere in spezifischen Branchen wie IT, Gesundheitswesen etc.).

Auf der anderen Seite führe dieser Strukturwandel im Zusammenhang mit zunehmendem internationalem Wettbewerb zu einer Wegrationalisierung bzw. Verlagerung einfacher Tätigkeiten. Diese These zu überprüfen und die Arbeitsmarktsituation der Geringqualifizierten, also Einstellungen und Personalabbau darzustellen ist Ziel dieses zweiten Reports zum Thema Personal. Der erste Report zum diesem Thema beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Frage, ob Fachkräftemangel in Rheinland-Pfalz herrscht.

2005 waren 46 Prozent aller neu eingestellten Arbeitskräfte Geringqualifizierte - Einstellungen konzentrieren sich auf dienstleistungsnahe Branchen

Von besonderem Interesse für die Thematik dieses Reports sind die Neueinstellungen nach dem Qualifikationsniveau, um die Frage zu beantworten, ob Tätigkeiten für Geringqualifizierte in Rheinland-Pfalz tatsächlich abnehmen.

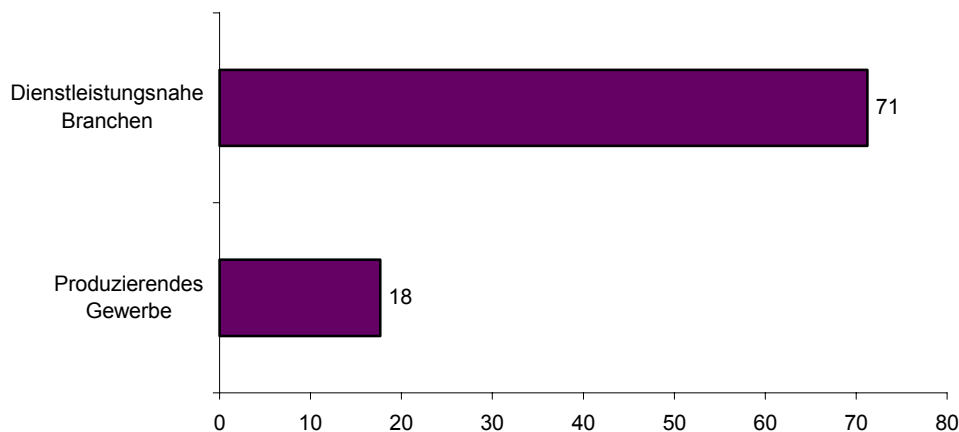
Im Jahr 2005 betrafen 54 Prozent der Neueinstellungen qualifizierte Tätigkeiten, die eine abgeschlossene Berufsausbildung, vergleichbare Berufserfahrung oder ein Hochschulstudium verlangen.¹ Fast die Hälfte aller Personen (46 Prozent) wurden für einfache Tätigkeiten eingestellt, d.h. sie erforderten keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Der Anteil der Geringqualifizierten an allen Neueinstellungen in Rheinland-Pfalz ist

damit gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 11 Prozentpunkte deutlich gefallen, d.h. 2003 waren 57 Prozent der Neueinstellungen Geringqualifizierte (für 2004 sind keine Aussagen möglich, in der Befragungswelle 2004 wurde bei den Einstellungen nicht nach Qualifikationen differenziert).

70 Prozent aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten sind in dienstleistungsnahen Branchen (Handel und Reparatur, Dienstleistungen) getätigt worden, knapp 20 Prozent im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe).² Dies entspricht auch dem Verhältnis von allen Neueinstellungen (vgl. Report 3/2006, S. 10)

Neueinstellungen von Geringqualifizierten in Rheinland-Pfalz im 1. Halbjahr 2005 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten



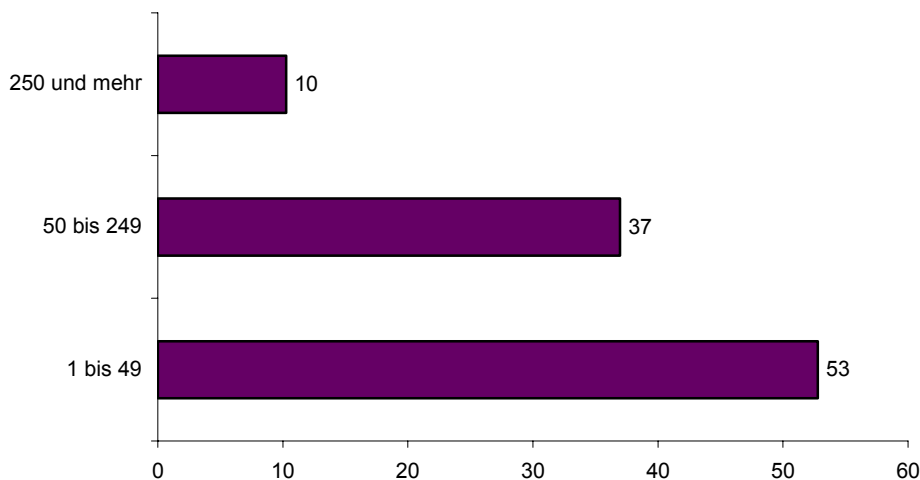
¹ Von den 59.000 Neueinstellungen konnten nur bei knapp 48.000 die geforderte Qualifikation zugeordnet werden, die hier genannten Prozentzahlen beziehen sich auf diese 48.000 Einstellungen.

² Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden die Wirtschaftszweige Handel und Reparatur und Dienstleistungen sowie Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe zusammengefasst.

Differenziert nach Betriebsgrößenklassen gibt es wie auch schon bei den Wirtschaftszweigen deutliche Unterschiede bei der Einstellung von Geringqualifizierten. Über die Hälfte der Personen dieser Qualifikationsgruppe (53 Prozent) wurden von

kleinen und Kleinstbetrieben mit 1-49 Beschäftigten eingestellt, den geringsten Anteil an den Neueinstellungen hatten Großbetriebe mit 250 und mehr Beschäftigten.³ Dies entspricht auch der Neueinstellungen insgesamt (vgl. Report 3/2006, S. 10)

Neueinstellungen von Geringqualifizierten in Rheinland-Pfalz im 1. Halbjahr 2005 nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten



Nur geringe Stellenbesetzungsprobleme bei Einfacharbeitsplätzen

Von allen rheinland-pfälzischen Betrieben, die im 1. Halbjahr 2005 Einstellungen vorgenommen hatten, gaben nur 4 Prozent an, dass sie Stellen für einfache Tätigkeiten nicht besetzen konnten. In West-

deutschland lag dieser Anteil mit 5 Prozent ähnlich niedrig. Nennenswerte Stellenbesetzungsprobleme gab es in Rheinland-Pfalz bei Einfacharbeitsplätzen nur im Sektor Dienstleistungen.

3 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe haben im 1. Halbjahr zusätzliche Stellen für Geringqualifizierte geschaffen

Zuvor wurde die Anzahl und die Anteile der Neueinstellungen von Geringqualifizierten dargestellt. Nun werden die Anteile der Betriebe in Rheinland-Pfalz, die Geringqualifizierte eingestellt haben, untersucht. Insgesamt haben 7 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe im 1. Halbjahr Neueinstellungen von Geringqualifizierten vorgenommen. Damit haben deutlich weniger Betriebe Geringqualifizierte eingestellt als Betriebe überhaupt Neueinstellungen getätigt haben. 19 Prozent aller

rheinland-pfälzischen Betriebe haben insgesamt Personal eingestellt.

Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist es von zentraler Bedeutung, ob diese Betriebe die neu eingestellten Personen für neue, zusätzliche Stellen eingestellt haben oder ob hiermit lediglich andere Stellen ersetzt bzw. verdrängt wurden.

³ Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden Kleinstbetriebe von 1 - 9 Beschäftigten und Kleinbetriebe von 10 - 49 zu einer Betriebsgrößenklasse zusammengefasst.

Etwa 3 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe haben einen Teil oder alle Personen für neue, zusätzliche Stellen eingestellt und damit Beschäftigung im gering qualifizierten Bereich aufgebaut. Diesen stehen nur 1 Prozent der Betriebe in Rheinland-Pfalz gegenüber, die angaben, im 1. Halbjahr Stellen für einfache Tätigkeiten abgebaut zu haben.

Über die Anzahl der abgebauten Einfacharbeitsplätze geben die Daten des IAB-Betriebspanels keine Auskunft, da die Betriebe, die angaben, im 1. Halbjahr Stellen

für einfache Tätigkeiten abgebaut zu haben, mehr Stellen abgebaut haben könnten als insgesamt von allen Betrieben Einstellungen vorgenommen wurden. Dennoch dürfte die These oder Befürchtung einer massiven Wegrationalisierung einfacher Tätigkeiten zumindest bislang nicht zutreffend sein.

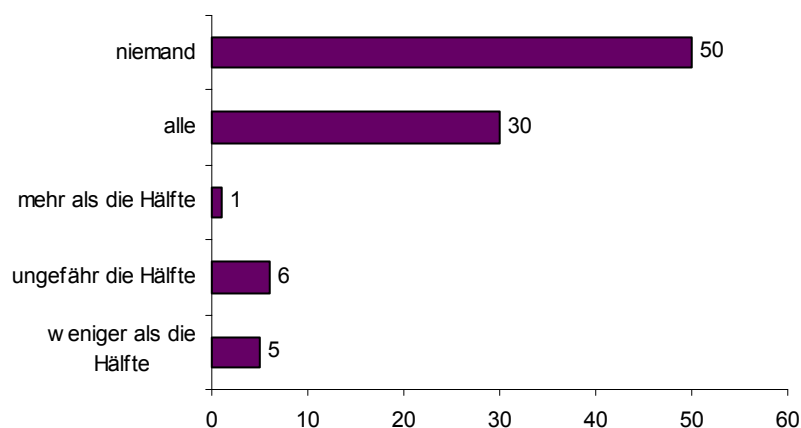
Hierfür spricht auch die Tatsache, dass der Anteil der Geringqualifizierten an den Gesamtbeschäftigten sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat und weiterhin bei etwa 26 Prozent liegt.⁴

Mit den Neueinstellungen von Geringqualifizierten werden nur begrenzt neue Arbeitsplätze geschaffen

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben, und nicht auf alle Betriebe in Rheinland-Pfalz. Die Hälfte der rheinland-pfälzischen Betriebe (Westdeutschland 54 Prozent), die Geringqualifizierte im 1. Halbjahr 2005 eingestellt hatten, gaben an, dass hierdurch keine einzige neue Stelle geschaffen wurde. Etwa 30

Prozent der einstellenden Betriebe haben alle eingestellten Geringqualifizierte für neue Arbeitsplätze rekrutiert (Westdeutschland: 39 Prozent). Die genaue Zahl der mit den Einstellungen geschaffenen neuen Stellen lässt sich aus den Daten des IAB Panels nicht ermitteln, nach Schätzung aus diesen Daten dürfte es sich um ca. 5.800 – 7.000 handeln.

Wie viele der für einfache Tätigkeiten eingestellten Personen sind für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden? Angaben in Prozent der Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben



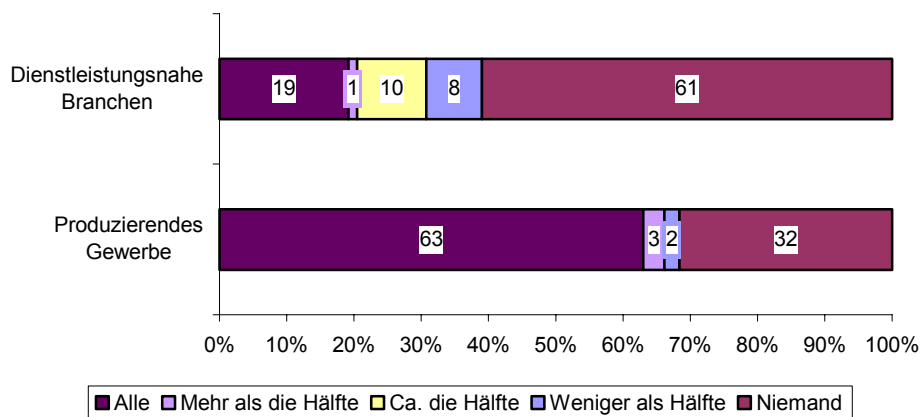
⁴ Die Fallzahl an Betrieben, die Stellen für Geringqualifizierte abbauten ist zu gering, um statistisch gesicherte

Differenzierungen nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen vornehmen zu können.

Eine Differenzierung nach Wirtschaftszweigen zeigt hier deutliche Unterschiede. Die Betriebe aus dem Bereich dienstleistungsnahe Branchen haben zwar, wie oben erwähnt, ca. 70 Prozent der Geringqualifizierten neu eingestellt, allerdings gaben nur 19 Prozent der Betriebe an,

dass sie alle Personen für zusätzliche Arbeitsplätze eingestellt haben. Das Produzierende Gewerbe hat zwar nur knapp 20 Prozent aller Neueinstellungen getätigt, aber gut 60 Prozent der Betriebe antworteten, dass alle diese Personen für zusätzliche Stellen eingestellt wurden.

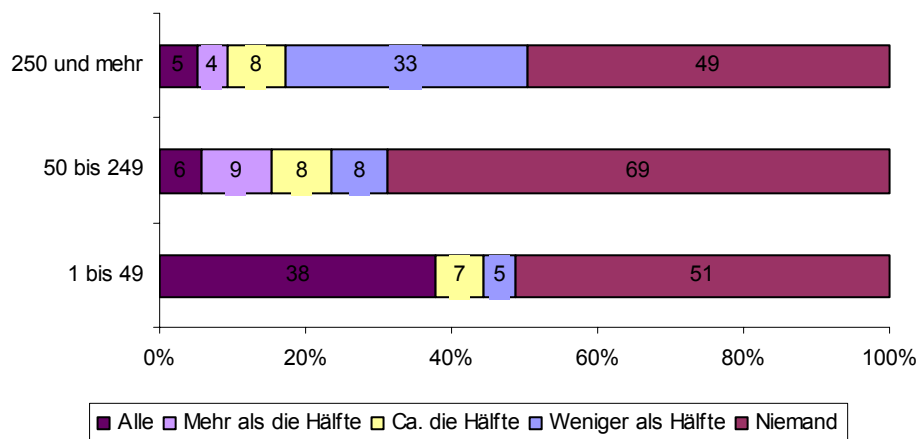
Wie viele der für einfache Tätigkeiten eingestellten Personen sind für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden? Nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent der Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben



Auch nach Betriebsgrößenklassen ergeben sich hierbei Unterschiede. Kleinst- und Kleinbetriebe hatten gut die Hälfte aller Geringqualifizierten eingestellt. 38 Prozent der Betriebe gaben an, dass alle neu eingestellten Personen für neue, zu-

sätzliche Stellen eingestellt worden sind, bei den mittleren Betrieben betrug dieser Anteil nur 6 Prozent, obwohl die Betriebe dieser Größenklasse immerhin 37 Prozent aller Neueinstellungen vornahmen.

Wie viele der für einfache Tätigkeiten eingestellten Personen sind für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden? Nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent der Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben



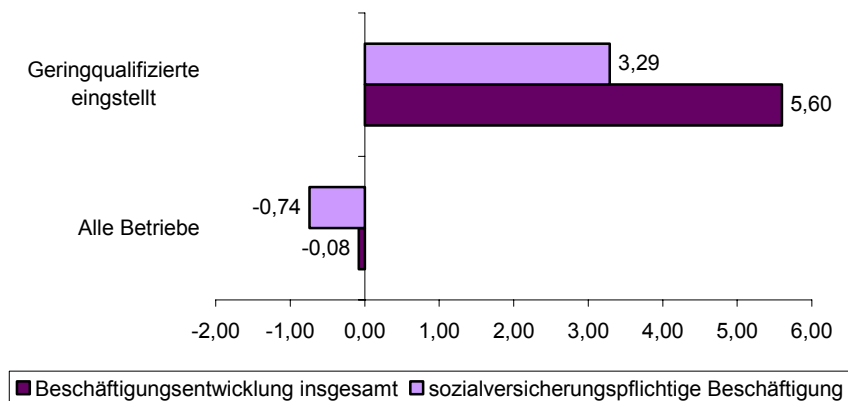
Positive Beschäftigungsentwicklung bei Betrieben, die Geringqualifizierte neu eingestellt haben

Es bleibt festzuhalten, dass im 1. Halbjahr 2005 eine nicht unerhebliche Zahl an Neueinstellungen für Geringqualifizierte in Rheinland-Pfalz vorgenommen wurde und dass diese den Stellenabbau an Beschäftigung im gering qualifizierten Bereich wahrscheinlich übersteigt.

Bei Betrieben, die Geringqualifizierte einstellen, kann angenommen werden, dass auch insgesamt eine positive Beschäftigungsentwicklung zu beobachten ist. Dies kann durch das IAB-Betriebspanel bestätigt werden. Die rheinland-pfälzischen Betriebe hatten zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 einen Beschäftigungssaldo von etwa -0,08 Prozent zu verzeichnen. Damit könnte die Beschäftigungsentwicklung als

stagnierend bezeichnet werden. Leicht zurück ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (etwa -0,75 Prozent). Werden nur die Betriebe betrachtet, die im 1. Halbjahr Geringqualifizierte eingestellt haben, zeigt sich, dass für diese Betriebe zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 eine deutlich positive Beschäftigungsentwicklung kennzeichnend ist. Dies betrifft sowohl die Gesamtbeschäftigtenzahl als auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Betriebe, die Neueinstellungen für Geringqualifizierte vorgenommen haben, verzeichnen eine noch positivere Beschäftigungsentwicklung als Betriebe, die Fachkräfte eingestellt haben. (vgl. IAB Betriebspanel Report 3/2006).

Beschäftigungsentwicklung zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 in Rheinland-Pfalz nach Einstellungsverhalten, Angaben in Prozent

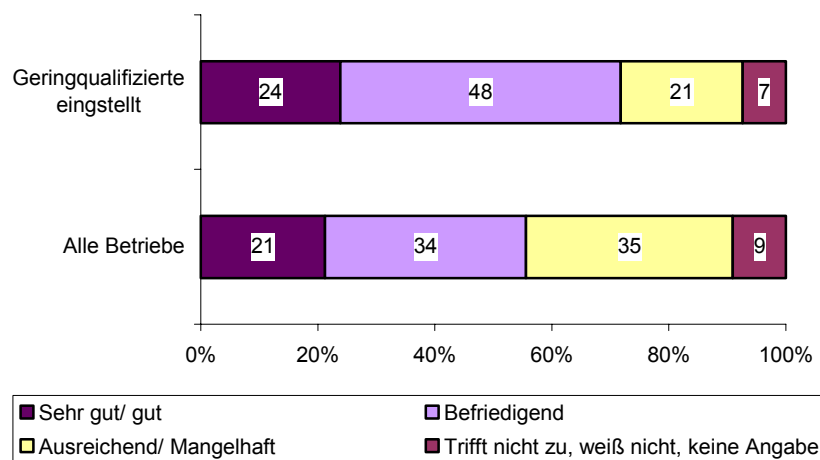


Positive wirtschaftliche Gesamtsituation bei Betrieben mit Neueinstellungen von Geringqualifizierten

Betriebe, die im 1. Halbjahr 2005 Neueinstellungen von Geringqualifizierten tätigten, hatten im Vergleich zu allen Betrieben nicht nur eine bessere Beschäftigungsentwicklung, sondern zeichneten sich auch durch eine - gemessen an Geschäftsvolumen und Ertragslage – bessere

(betriebs-) wirtschaftliche Gesamtsituation aus. Die einstellenden Betriebe gaben öfter an, dass ihre Ertragslage im Jahr 2004 sehr gut oder gut war, als der Durchschnitt aller rheinland-pfälzischen Betriebe.

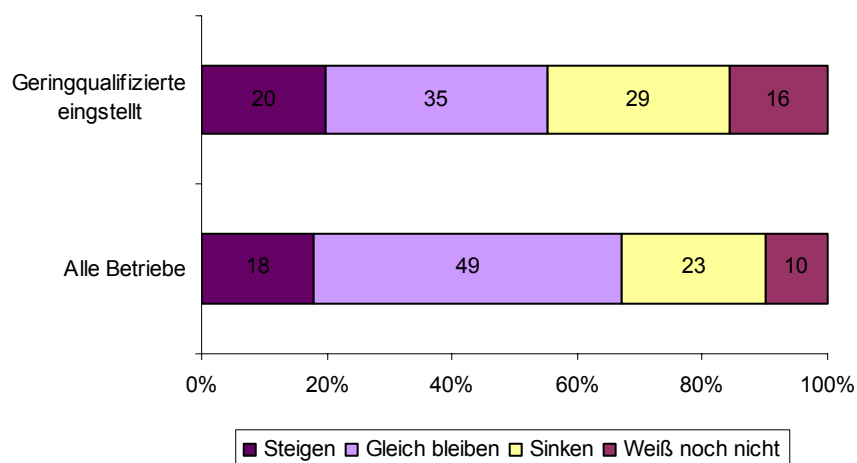
Einschätzung der Ertragslage der rheinland-pfälzischen Betriebe im Jahr 2004 nach Einstellungsverhalten, Angaben in Prozent



Ähnliches gilt auch für die Erwartungen bezüglich der Geschäftsentwicklung im Jahr 2005: Ein Fünftel der Betriebe, die Geringqualifizierte einstellten, erwarteten

eine steigende Entwicklung des Geschäftsvolumens, auf Basis aller Betriebe in Rheinland-Pfalz waren es nur 18 Prozent.

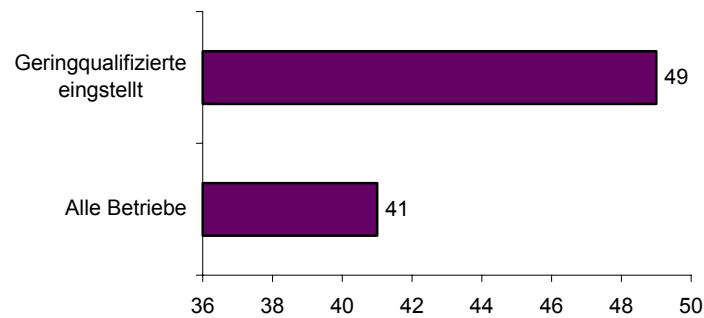
Erwartete Entwicklung des Geschäftsvolumens für das Jahr 2005, Angaben in Prozent



Auch ist zu vermuten, dass die Betriebe, die Geringqualifizierte neu einstellen, häufiger Investitionen tätigen als Betriebe, die kein Personal eingestellt haben, da insgesamt die wirtschaftliche Situation dieser Betriebe besser ist. Dies ist in Rheinland-

Pfalz im Geschäftsjahr 2004 der Fall gewesen. Fast die Hälfte aller Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben, tätigten Investitionen. Dagegen investierten nur 41 Prozent aller Betriebe in Rheinland-Pfalz.

Investitionstätigkeit der Betriebe in Rheinland-Pfalz im Jahr 2004 nach Einstellungsverhalten, Angaben in Prozent



Fazit

Im 1. Halbjahr 2005 wurden in Rheinland-Pfalz ca. 59.000 Einstellungen vorgenommen, davon konnte bei ca. 48.000 Stellen differenziert werden, ob es sich um Stellen für Qualifizierte oder um solche für Geringqualifizierte handelte. Etwa 46 Prozent dieser Neueinstellungen betrafen einfache Tätigkeiten, für die keine abgeschlossene Berufsausbildung notwendig ist. Im 1. Halbjahr 2003 waren es noch 57 Prozent.

Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte gab es in Rheinland-Pfalz fast ausschließlich in den dienstleistungsnahen Branchen, auf diesen Wirtschaftszweig fielen 70 Prozent aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten. Wie wichtig eine sektorale Ausdifferenzierung der Ergebnisse ist, zeigte sich bei der Frage, ob mit diesen Einstellungen auch neue, zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen oder ob lediglich bestehende Arbeitsplätze ersetzt wurden. 61 Prozent der Betriebe aus dem Bereich der dienstleistungsnahen Branchen gaben an, dass mit den Einstellungen keine einzige zusätzliche Stelle geschaffen wurde. Beim Produzierenden Gewerbe waren es nur 30 Prozent der Betriebe. Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte bestehen somit nicht nur im Dienstleistungssektor, sondern auch im Produzierenden Gewerbe. Hier gaben 63 Prozent an, dass sie alle Personen für neue zusätzliche Stellen eingestellt haben.

Bei den Betriebsgrößenklassen ist die Situation eindeutiger. Kleinst- und Kleinbetriebe stellten über die Hälfte der Geringqualifizierten ein. 38 Prozent aller Betriebe dieser Größenklasse haben hiermit auch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Was den Stellenabbau im Bereich einfacher Tätigkeiten betrifft, konnten in Rheinland-Pfalz keine Anhaltspunkte für eine massive Wegrationalisierung oder Auslagerung solcher Stellen gefunden werden. Im Gegenteil scheint im 1. Halbjahr 2005 in diesem Qualifikationsbereich eher Beschäftigung aufgebaut worden zu sein. Nur etwa 1 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe hatten Stellen für einfache Tätigkeiten abgebaut, immerhin 3 Prozent neue, zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Betriebe, die Geringqualifizierte einstellten, zeichneten sich zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 durch eine positive Gesamtbeschäftigungsentwicklung aus, auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg bei diesen Betrieben an. Diese Betriebe entwickelten sich damit entgegen dem allgemeinen Trend in Rheinland-Pfalz, der durch Stagnation der Gesamtbeschäftigung (-0,1 Prozent) und einem leichten Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (-0,7 Prozent) gekennzeichnet war.